

# Behebt altes Feuerwehrhaus die Cappeler Raumnot?

Bürgerhaus oft belegt: Vereine wünschen sich Treffpunkt wie in anderen Stadtteilen



Der Cappeler SPD schwebt der Feuerwehrstützpunkt nach dem Umzug in die neue Anlage als künftige Begegnungsstätte des Marburger Stadtteils vor. FOTO: THORSTEN RICHTER

VON BJÖRN WISKER

**MARBURG.** Auch wenn es in den drei Stadtteilen Cappel, Marbach und Wehrda Frust über die Schließung der Verwaltungsaußenstellen gibt, liegt zumindest in Cappel das größere Problem offenbar woanders. Denn von Chören bis zu den Aktiven Bürgern beklagen Vereine und Gruppen eine Raum-Not. So seien Vereins-Aktivitäten eingeschränkt, erschwert oder könnten nicht stattfinden, heißt es im Stadtteil.

Und es sei ein Problem, das rund um die Schadstoff-Belastung des Alten Rathauses –

**Die Verwaltungsaußenstellen haben tatsächlich keine Zukunft, aber in Cappel muss sich für das Leben und die Freizeit im Stadtteil infrastrukturell etwas verbessern.**

Fatma Aydin, SPD

und damit auch verbunden der Auszug der Kita Goldberg – nicht erst aufgetreten ist, sondern nur zwischenzeitlich verschärft wurde. Cappel, dessen Bürgerhaus oft belegt

ist, sehnt einen Treffpunkt herbei. Ähnlich wie ihn zum Beispiel die Ketzlerbachgesellschaft oder Hansenhausgemeinschaft haben.

Etwas, das die Cappeler SPD-Vorsitzende Fatma Aydin jetzt vorantreiben will. „Die Verwaltungsaußenstellen haben tatsächlich keine Zukunft, aber in Cappel muss sich für das Leben und die Freizeit im Stadtteil infrastrukturell etwas verbessern“, sagt sie der OP. Seit langem fehle eine Begegnungsstätte, auch und gerade für junge Menschen brauche es einen modernen, zeitgemäßen Treffpunkt.

Dass Ehrenamtliche des TSV Cappel – mithilfe von Crowdfunding – erst die alte Kegelbahn am August-Bebel-Platz reparieren müssen, um so wenigstens einen kleinen Stadtteil-Raum zu schaffen, verdeutliche den Mangel.

Aydin schlägt vor, die alte Feuerwehr an der Umgehungsstraße für Cappel nutzbar zu machen. Sei es im Bestand, modernisiert oder nach Abriss und Neubau samt Außenanlagen für Kinder, einen Grillplatz für Familien und „wo die Menschen wieder zusammenkommen können“.

Dass das Gebäude und Areal unweit der Steinmühle

prinzipiell nutzbar sein könnte, zeigt das Feuerwehrrochester. Im Stützpunkt der ehemaligen Landesfeuerweherschule werden die Musiker in den nächsten Monaten eigene Vereinsräume beziehen.

Zumindest bis zur Realisierung des geplanten Gebiets an der Beltershäuser Straße und möglichen dort mitentstehenden Freizeit-Räumen brauche es für und in Cappel Treffpunkt-Angebote, so Aydin mit Verweis auf jüngste Wahlergebnisse: „Es braucht Möglichkeiten, um im Alltag wieder Nähe und mehr Miteinander herzustellen.“

LIEBE LESERIN  
LIEBER LESER

VON GIANFRANCO  
FAIN



## Brotzeit auf Stadtmobiliar

Nun, da das Stadtmobiliar eingerichtet ist, harret es seiner reichlichen Nutzung. Ob es damit in diesem Sommer noch etwas wird, erscheint bei den derzeit trüben Aussichten zumindest fraglich.

Wir haben einen typischen, verregneten deutschen Sommer, so einer, wie er früher einmal war. Nein, jetzt wird nicht gesungen, sondern nur an 1974 erinnert, als es auch ein Fußballgroßereignis im Lande gab, bei dem es zur „Wasserschlacht von Frankfurt“ kam und manche froh waren, nicht im Freien zu sitzen. Nach Public Viewing auf dem Stadtmobiliar ist gerade zwar niemandem zumute; was nicht ist, kann aber noch werden.

Und dazu gab es am Montag bei der Einweihung der Sitzgruppe am Parkplatz an der Schützenstraße den Hinweis an den Oberbürgermeister, dass zu der Sitzgelegenheit ein Abfallkorb gut passen würde. Schließlich fallen bei einer Pause auch Butterbrot- oder andere Tüten an, die, soweit diese nicht in Rauch aufgehen, sauber entsorgt werden sollen. Der OB verspricht für einen Pott (natürlich mit Doppel-T!) zu sorgen.

## POLIZEI

### Mopedfahrer weicht Auto aus und stürzt

**MARBURG-DAGOBERTSHAUSEN.** Ein 35-jähriger Mopedfahrer ist auf der Kreisstraße 77 gestürzt und hat sich dabei laut Polizei leicht verletzt. Er war am Donnerstag, 13. Juni, gegen 14.05 Uhr von Dagoberthausen in Richtung Michelbach unterwegs. „Offenbar mit überhöhter Geschwindigkeit kam ihm auf dieser Strecke ein schwarzer Pkw teilweise auf seiner Fahrspur entgegen“, teilt die Polizei mit. „Der Motorradfahrer musste nach rechts ausweichen, um einen Zusammenstoß zu verhindern. Dabei stürzte er und verletzte sich leicht.“ Der Unfallfahrer fuhr nach Angaben der Polizei weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern und ohne seine Personalien zu hinterlassen. Das Moped war demnach nicht mehr fahrbereit und wurde abgeschleppt. Die Reparatur wird laut Polizei rund 1.000 Euro kosten.

• **Hinweise** nimmt die Polizeistation Marburg entgegen, Telefonnummer 06421/4060.

## KURZNOTIZ

### Pferdetheater auf dem Reitsporthof

**MARBURG-HERMERSHAUSEN.** Am Samstag, 22. Juni, findet ab 15 Uhr das Pferdetheater „Das wunderbare Zaubertel“ auf dem Reitsporthof in Hermershausen statt. Dabei werden alle Pferdesportdisziplinen einbezogen, wie der Voltigier- und Reitverein Hermershausen mitteilte. Darüber hinaus gibt es eine Tombola.

• **Weitere Informationen** unter [voltiverein.de](http://voltiverein.de).

# „Stadtbüro-Mobil“ soll Bürger in Stadtteilen versorgen

Missachtung eines Stadtverordnetenbeschlusses: Opposition kritisiert Schließung von Verwaltungsaußenstellen

VON BJÖRN WISKER

**MARBURG.** Wie das Bäckerauto oder der Eismann auf den Dörfern? Nach dem beschlossenen Aus für die Verwaltungsaußenstellen in Cappel, Wehrda und Marbach soll in der zweiten Jahreshälfte 2024 ein „Stadtbüro-Mobil“ rund um die Kernstadt unterwegs sein. Es soll – ausgerüstet mit der nötigen Technik zur Erledigung vieler Online-Anträge – als Ersatz, als „Qualitätsverbesserung für den Bürgerservice“ dienen. Das kündigte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (SPD) während der Stadtverordnetenversammlung am Freitag, 17. Juni, an.

### Marburg: Opposition fordert Rücknahme der Entscheidung

„Ziel ist es, das gesamte Leistungsspektrum des zentralen Stadtbüros auch am Richtsberg, in den westlichen und östlichen Außenstadtteilen anzubieten.“

Das sei effizienter als die seit Jahren in den drei Stadtteilen kaum noch besuchten



Ob mobile Tierarztpraxis, rollende Bankfiliale oder Verkaufswagen von Bäckereien. Gewerbetreibende mehrere Sparten versorgen ihre Kunden, indem sie mit ihrem Büro oder Verkaufsräumen zu den Kunden fahren. Demnächst will die Stadt Marburg ihre Dienstleistungen für die Bürger in einem „Stadtbüro-Mobil“ anbieten, das Verwaltungsaußenstellen ersetzen soll.

FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

stationären Verwaltungsaußenstellen. Tatsächlich sei der Schritt „unbestreitbar ein Verlust“ für Marbach, Cappel und Wehrda. Doch vom Auswärtigen der Abfallbeutel bis zur – bald ohnehin zentrali-

sierten – Bürgerhaus-Buchung gelte: „Geredet wird immer über drei, dabei gibt es eigentlich 25 Verwaltungsaußenstellen: Es sind die Ortsvorsteher“, so Spies. Für die lange und mehrfach ausge-

schriebenen Posten in den Verwaltungsaußenstellen habe sich nicht mal Personal gefunden, obwohl man städtischerseits bereit gewesen wäre, das aus technischen Gründen schrumpfende und seit